

# Krankenhaus trifft Klimaschutz: Hürden nehmen mit KLIK green

Wie kann das ärztliche Personal für Klimaschutz begeistert werden? Auf den ersten Blick haben Ärztinnen und Ärzte andere Aufgaben zu bewältigen. Doch das Interesse am Thema wächst auch bei dieser Berufsgruppe. Das Projekt KLIK green – Krankenhaus trifft Klimaschutz bietet Klinikpersonal die Möglichkeit, sich für nachhaltige Gesundheitseinrichtungen stark zu machen. Die Mitwirkung von Ärztinnen und Ärzten ist dabei ausdrücklich erwünscht.

Von *Annegret Dickhoff*

In Krankenhäusern, Reha-Kliniken, Arztpraxen und anderen Gesundheitseinrichtungen steht die medizinische Versorgung von Patientinnen und Patienten im Vordergrund. Gleichzeitig gehören zum Beispiel Krankenhäuser in Deutschland zu den ressourcenintensivsten Verbrauchern im Sektor Dienstleistung, Gewerbe und Handel. Bisher war kaum einer Ärztin oder einem Arzt bewusst, dass etwa bei der Nutzung von Medizinprodukten als Einwegartikel enorme Mengen an Ressourcen wie Rohstoffe, Wasser und Energie benötigt werden. Die Herstellung, der Transport und die Entsorgung verursachen klimaschädliche Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>)-Emissionen und belasten die Umwelt. Aber auch Arzneimittel wie Inhalationsanästhetika können zum Klimawandel beitragen, wenn sie nicht recycelt werden, da Narkosegase einen sehr hohen Treibhausgasereffekt haben. Hinzu kommt, dass beim Betrieb von Kliniken beachtliche Mengen CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen. Die Gebäude werden 24/7 beleuchtet, beheizt oder gekühlt und auch die darin genutzten elektrischen Geräte benötigen viel Strom.

Doch wie können der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck möglichst gering ausfallen und die Patientinnen und Patienten trotzdem medizinisch hochwertig versorgt werden?

Verschiedene Praxisbeispiele motivieren Einrichtungen und Beschäftigte, sich für den Klimaschutz einzusetzen. So führt der BUND Berlin seit 2001 ein Projekt mit dem Schwerpunkt Krankenhaus durch. Der Umweltverband verleiht das BUND-Gütesiegel „Energie sparendes Krankenhaus“ an Kliniken, die ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß sehr deutlich reduziert haben.

Teilweise sind dafür Investitionen in die technischen Anlagen nötig. Außerdem sollten Heizkörper, Beleuchtung und Lüftung lediglich dann eingeschaltet sein, wenn in den Räumen Wärme, Licht und Frischluft für Patienten und Personal benötigt werden. So muss beispielsweise die OP-Lüftung ausschließlich mit Vollast arbeiten, wenn tatsächlich operiert wird. Informiert klinisches Personal die Technikabteilung über Nutzungszeiten, kann der Betrieb optimiert geregelt werden.

Welche Energiesparmaßnahmen möglich sind, fasst der KLIK-Leitfaden „Klimaschutz in Kliniken verankern“ zusammen. Er enthält zahlreiche Vorschläge, die zu geringeren Kosten und einem kleineren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Häuser führen. Der Leitfaden ist vom BUND Berlin im Rahmen des vom Bundesumweltministerium (BMU) geförderten



*Annegret Dickhoff*

Projekts KLIK – Klimamanager für Kliniken, Laufzeit 2014 bis 2016, herausgegeben worden und online verfügbar.

Über das Thema Energie hinaus gibt es weitere Ansatzpunkte für Klimaschutz in Gesundheitseinrichtungen. Themen wie nachhaltige Mobilität, Essensversorgung oder Beschaffung greift das gerade gestartete Projekt KLIK green auf, das für drei Jahre ebenfalls vom BMU gefördert wird. Hier können Fachkräfte zu Klimamanagerinnen und -managern in 250 Krankenhäusern und Reha-Kliniken qualifiziert werden. Ziel ist es, Klimaschutzstrategien zu erarbeiten, ein klinikinternes Netzwerk aufzubauen und entsprechende Maßnahmen zu

entwerfen sowie umzusetzen. Projektpartner sind der BUND Berlin, die Krankenhausgesellschaft NRW sowie das Universitätsklinikum Jena.

Meldet sich eine Klinik bei KLIK green an, können Ärztinnen und Ärzte selber Klimamanagerinnen und -manager werden oder diese unterstützen, indem sie Ideen und Strategien für ein nachhaltiges Krankenhaus entwickeln. Zudem können sie Maßnahmen im eigenen Bereich realisieren. Beispielsweise ist ärztliches Personal häufig bei Entscheidungen über den Einkauf von Medizinprodukten beteiligt. Hier können nachhaltige Produkte bevorzugt und entsprechende Beschaffungsrichtlinien inklusive geringem Abfallaufkommen gefordert werden.

Ebenso kann ärztliches Personal eine Mobilitätswende für die jeweilige Klinik erwirken und ihre Position gegenüber Dritten nutzen. Wie wäre es mit Forderungen an die Verkehrsbetriebe, Buslinien häufiger und abgestimmt auf die Dienstzeiten der Beschäftigten fahren zu lassen? Häufiger das Auto stehen zu lassen, entspricht dem ärztlichen Rat, dass Bewegung gesund hält und wirkt gleichzeitig vorbildlich. Gleiches gilt für die Ernährung. Deutsche essen doppelt so viel Fleisch wie es ihrer Gesundheit gut tut. Das führt unter anderem zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie Adipositas und belastet die Umwelt. Anregungen für eine hochwertige, fleischärmere Küche in der Einrichtung reduziert die Kosten, steigert die Qualität, hält die

Patientinnen und Patienten gesünder und verbessert das Image des Hauses. Es ist leichter als gedacht, sich mit dem Thema zu beschäftigen, denn eins ist klar: Klimaschutz ist Gesundheitsschutz.

Anmerkung: BUND Berlin e.V. ist der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Landesverband Berlin

Weitere Informationen zu den Projekten unter:  
[www.KLIK-Krankenhaus.de](http://www.KLIK-Krankenhaus.de)  
[www.Energiesparendes-Krankenhaus.de](http://www.Energiesparendes-Krankenhaus.de)

Ansprechpartnerin:  
Dipl.-Ing. Annegret Dickhoff,  
[info@klik-krankenhaus.de](mailto:info@klik-krankenhaus.de)



Kick-Off-Veranstaltung des Projekts KLIK green.